

Protokoll der 51. ordentlichen Generalversammlung Donnerstag, 24. Oktober 2019, im Egg Museum

1 Begrüßung

Obmann Norbert Häfele eröffnet die 51. Generalversammlung des Franz-Michael-Felder-Vereins um 18 Uhr mit einem herzlichen Gruß an die nach Egg gekommenen Mitglieder. Er freut sich von einem Jahr zu berichten, in dem viel passiert ist.

Die ausgeschiedene Tagesordnung wird ohne Abänderung angenommen.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde bereits im Jahrbuch veröffentlicht und wird somit als angenommen betrachtet. Das Publikum stimmt mit Nicken zu, es gibt keinen Einspruch.

2 Bericht des Obmanns

Norbert Häfele kann gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins auf ein intensives Vereinsjahr zurückblicken. In insgesamt zehn Vorstandssitzungen wurde die Arbeit zu diesem besonderen Felder-Jahr, das sich durch die „runden“ Gedenkjahre Felders – 180. Geburtsjahr und 150. Todesjahr – ergeben hat, entwickelt und koordiniert und schließlich auch mit vielen Partnerinnen und Partnern und Felder-Freundinnen und Freunden für die Vorarlberger Öffentlichkeit umgesetzt.

Als Vorsitzender des Kuratoriums des Franz-Michael-Felder-Archivs hat Norbert Häfele versucht, die in den Statuten dieses Kuratoriums festgeschriebenen Zielsetzungen zu erreichen. Nachdem im Herbst 2018 die maßgeblichen Personen es nicht als „dringend“ oder angemessen empfanden, an diesen Zielen im Rahmen des Kuratoriums mitzuarbeiten, habe er die angesetzte Sitzung sistiert. Diese wurde dann am 4. Juli 2019 nachgeholt. In sehr lebhaften und zum Teil gegensätzlichen Diskussionen wurde die Arbeit des Felder-Archivs besprochen und auch einige wünschenswerte Perspektiven benannt: gegenseitige Information und Kooperation und klare Zuordnungen von Förderungen bzw. Tätigkeiten im Aufgabenbereich der Landesverwaltung. Der Obmann verweist darauf, dass die nächste Sitzung noch für die kommenden Monate dieses Jahres angesetzt ist.

2.1 Podien

Dieses eine wichtige Fest sollte aber durch weitere Programme ergänzt werden. Dabei erwies sich die Vorstellung, „große Namen“ von außerhalb Vorarlbergs einzuladen, als wenig zielführend, da doch etliche bekannte Denker oder Referenten (Staudinger, Welzer ...) schon in Vorarlberg eingeladen waren und aber auch die finanziellen Möglichkeiten zu sehr strapaziert werden würden. Das Ergebnis dieser Überlegungen

waren drei „Podien“, bei denen die Relevanz Franz Michael Felders für die heutige aktuelle Situation erörtert werden sollte.

Rückblickend lässt sich erfreulicherweise feststellen, dass alle drei Podien vom Inhalt wie auch von den Veranstaltungsorten her richtig gewählt wurden. Die Zahl Besucherinnen und Besucher hat genau den Saalkapazitäten entsprochen.

In jeder Hinsicht konnte zudem bei diesen Podien auch die mediale Resonanz wirklich zufriedenstellen.

2.1.1 Podium am 19. Februar 2019

Unter dem Titel „Vor 150 Jahren – Solidaritäten gegen die Mächtigen; Franz Michael Felders und Kaspar Moosbrugger Ideen gestern und heute?“ fand das erste Podium unter der Moderation von Kurt Bereuter statt. An dem Podium nahmen der Historiker Meinrad Pichler, der Organisationsberater Kuno Sohm und der Bauer und Genossenschaftler Simon Vetter teil.

Mit einem Blick auf die Vergangenheit zu Zeiten Felders wurde die aktuelle Situation, politisch wie ökonomisch, auf dem Land und global angesprochen. Fragen wie „Was können wir uns von der Zivilgesellschaft heute erwarten?“ oder „Welche Chancen haben Demokratie und mit ihr Partizipation und Eigenverantwortung noch und wie können diese genutzt werden?“ wurden in dem Podium behandelt.

2.1.2 Podium am 23. März 2019

Das zweite Podium trug den Titel „Am „Fall“ Natalie Beer – Über das Vergessen und das Erinnern; Eine denkwürdige Zäsur in der 50-jährigen Geschichte des Felder-Vereins und in der Kultur des Landes Vorarlberg“. Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen dieses Podiums waren Karin Spiegl, Michael Köhlmeier, Roger Vorderegger und Harald Walser. Die Moderation wurde von Markus Barnay übernommen.

Im Jahr 1983 hat Natalie Beer ihre Lebenserinnerungen *Unterm brennenden Dornbusch* veröffentlicht und darin ihre anhaltende Begeisterung für die Ideologie des Nationalsozialismus dargelegt. Michael Köhlmeier hat daraufhin mit der bis dahin beinahe uneingeschränkt anerkannten, ausgezeichneten und führenden Autorin des Landes ein Radiointerview geführt. In der Folge – mit einigem Abstand – hatte dieser „Fall Beer“ nicht nur gravierende Debatten im Felder-Verein zur Folge, sondern führte zu einer tiefen Zäsur überhaupt in der kulturellen Landschaft Vorarlbergs.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Podium haben sich alle intensiv mit dem „Fall“ Natalie Beer und seinen Auswirkungen befasst und Michael Köhlmeier hat damals das Interview geführt, das als Tondokument selbstverständlich für immer unverzichtbar ist.

Dieses Podium fand in Zusammenarbeit mit dem ORF Vorarlberg statt.

2.1.3 Podium am 10. April 2019

Das dritte Podium gestaltete sich als Werkstattgespräch zum Thema „Forscherinnen zu Felder – Drei spannende Arbeiten zu Felder und was dahinter steckt“. Bei diesem Podium wurden Arbeiten von Birgit Feierl-Gidenbacher, Anna Bösch und Evi Hagen

unter der Moderation von Andreas Schumann besprochen. Andreas Schumann, welcher Professor an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch ist, hat selbst bereits zu Franz Michael Felder geforscht und publiziert.

Dieses Podium fand in Zusammenarbeit mit dem Frauenmuseum Hittisau statt.

2.2 Felders Aus meinem Leben – Als Ganzes gelesen

Der Obmann berichtet eingehend über das Zustandekommen des Projekts, das u.a. auch in den *Vorarlberger Nachrichten* ein sehr gutes Echo gefunden hat. Folgender Text wurde dazu der Bildungsdirektion zu Verfügung gestellt:

Zum Gedenken an den Todestag Felders vor 150 Jahren, dem 26. April 1869, soll an diesem Tag seine für immer beeindruckende Autobiographie Aus meinem Leben von Schülerinnen und Schülern gelesen werden.

Der Franz-Michael-Felder-Verein, der in diesem Jahr auch sein 50-jähriges Bestehen feiert, hat sich für dieses „Felder-Jahr“ eine Reihe von Veranstaltungen vorgenommen. Ein Ziel ist es dabei, diesen so herausragenden Schriftsteller aus Schoppernau der Jugend näher zu bringen. Mitglieder der Theatergruppe des BORG Egg (Leitung: Dir. Mag. Ariel Lang) werden seine Autobiographie Aus meinem Leben auf den Tag genau 150 Jahre, nachdem er dieses Leben hingeben musste, „als Ganzes lesen“. Und damit sozusagen allen Kindern und Jugendlichen Vorarlbergs der Zugang zu diesem Text ermöglicht ist, wird die Lesung live von laendle.tv gestreamt und ins Internet übertragen. Die Bildungsdirektion für Vorarlberg unterstützt dies als Projektpartner.

Dies ist eine in unserer Zeit technisch aktuelle Form, die Lebensbeschreibung dieses Mannes für sich erfahrbar zu machen: seine Kindheit und das beinahe unfassbare Schicksal der fast völligen Erblindung, seinen Drang zur Bildung – u.a. durch Zeitungen und eine Bibliothek im Dorf –, seinen Einsatz für gerechtere Wirtschaftsformen und für ein selbstbestimmtes Leben, die Liebe zu seiner Nanni und deren Verlust, die erduldeten Anfeindungen etc.

Franz Michael Felder – aus dem hinteren Bregenzerwald – hat es geschafft, dass seine Werke in Leipzig verlegt wurden, auch in der populärsten Zeitschrift seiner Zeit, in der Gartenlaube. Er hat in Leipzig Freunde gefunden und wurde von hochrangigen Persönlichkeiten in Wien unterstützt. Dies war ihm vergönnt, weil er auf die Kraft der Ideen vertraute, Bildung als unbedingte Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentwicklung ansah und sich für eine ausgewogene Zivilgesellschaft einsetzte.

Mit dieser Aktion sollen alle Schulen des Landes die Möglichkeit haben – wie die gesamte Öffentlichkeit des WWW – dieses Ereignis im Klassenverband, auf öffentlichen Screens in den Gängen, privat etc. anzusehen und auch später verfolgen zu können.

Der Text wird sozusagen linear, also ohne Unterbrechungen oder Erklärungen abwechselnd von Mitgliedern des Schultheaters des BORG Egg gelesen. „Statements“ von Schopperner Schülerinnen und Schülern, die in einer sehenswerten Aufführung schon „ihren Felder“ bei der „Langen Nacht der Museen 2018“ präsentiert haben, werden als lebenswürdige und gleichzeitig erfrischend aktuelle Einspielungen zu erleben sein.

Es hat sich gezeigt, dass der Funke dieser Lesung, die auch über die Ankündigungsscreens in allen Wälderbussen verbreitet wurde, nicht so richtig in die Schulen übergesprungen ist. Dafür kann jederzeit die gesamte Aufnahme von fast fünf Stunden unter <https://www.youtube.com/watch?v=opzP88HN6gQ> mit Hilfe der Stichworte „Felder Lesung“ abgerufen werden. Wer sich ein wenig auf die Lesungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler einlässt, wird sich bald gefesselt finden und mit den lesenden Jugendlichen Felder „anders“, aber „direkt“ erleben.

2.3 „Fest für Felder“

Norbert Häfele erinnert sich daran, dass im Herbst 2018 zwei große Jubiläen von drei Landesregierungen und den betreffenden Kommunen und kulturellen Einrichtungen in sehr umfassender Weise ausgerichtet wurden: „200 Jahre Stille Nacht“ von Salzburg und Oberösterreich und das Jubiläum „Peter Rosegger – 1843 bis 1919“ mit 65 Veranstaltungen und zwei Sonderausstellungen in der Steiermark. Die Annahme, dass auch das „offizielle“ Vorarlberg sich in einer alemannisch sparsameren Weise des Felder-Jubiläums annehmen werde, erwies sich bald als überzogen.

So konzentrierten sich die Bemühungen alsbald auf ein „Fest für Felder“ am 18. Mai 2019 in Schoppernau. Für diese Ausrichtung waren von der allerersten Stunde an die Bereitschaft und Mitarbeit von Bürgermeister Walter Beer und der Gemeindeverwaltung sowie des Tourismus Au/Schoppernau ausschlaggebend. Auf der anderen Seite war das schon früh bekundete Interesse des Spielbodenchors Dornbirn, die Zusage von dramatischen Beiträgen der Volksschule Schoppernau und des BORG Dornbirn-Schoren sowie in einer noch nicht festgelegten Form des BORG Egg ein gutes Fundament. Weitere Beiträge kristallisierten sich während einer denkwürdigen Zusammenkunft in der „Taube“ in Alberschwende heraus: der Chor „Audite Schoppernau/Au“, Siegfried Amadäus Jud, der schon so oft Felder-Abende ersonnen und beigesteuert hatte, und dann die „Führenden“ wie Jürgen Thaler, Ulrike Längle oder Burkhard Wüstner in zentralen Rollen als Vermittler bzw. Vermittlerin Felders. (Anm.: Durch den Ausfall des Beamers und damit der PPP konnten die hier beschriebenen Ausführungen vom Obmann nicht im vollen Umfang vorgebracht werden.)

Bei dieser Veranstaltung gab es neben den Beiträgen auch einen „Nachkommen-Treff“. Als Nachkommen-Begrüßerinnen und Begrüßer waren Anna Bösch, Evi Hagen, Felicitas und Franz Michel Hinteregger, Katrin Felder, Günter und Sarina Felder dabei.

Alle am Fest Mitwirkenden erhielten einen Button als freundlichen Gruß und gleichzeitig Erinnerungsstück. Die Nachkommen konnten auf ihrem Button auch ihren Namen eintragen.

Im Foyer lagen außerdem Exemplare jüngster (vor-)wissenschaftlicher Arbeiten zu Franz Michael Felder auf, die an dieser Stelle auch im Protokoll erwähnt werden sollen: Sarina Felder: *Franz Michael Felder – seine sozialen und politischen Ziele und deren Bedeutung aus heutiger Sicht eines Urenkels* – vWA Dornbirn-Schoren 2019

Katrin Felder: *Die Auseinandersetzung Franz Michael Felders mit Pfarrer Johann Georg Rüscher* – VWA Egg 2017

Felicitas Hinteregger: *Franz Michael Felder, seine Nachkommen und deren Bezug zu ihrem berühmten Vorfahren* – VWA Sportgymnasium Dornbirn 2017

Evi Hagen: *Franz Michael Felders Autobiographie „Aus meinem Leben“ vor dem Hintergrund der Literarischen Anthropologie* – Abschlussarbeit Hagen 2017

Anna Bösch: *Franz Michael Felder als regionaler Erinnerungsort* – Diplomarbeit Wien 2015

Sonja Hammerer: *Der Franz-Michael-Felder-Verein als Beispiel einer literarischen Gesellschaft im 20. Jahrhundert* – Diplomarbeit Innsbruck 2011

Birgit Feierl-Giedenbacher: „Das dümmste Geschwätz und das erbärmlichste Lied können Wunderdinge ...“: *Sprechakte in Franz Michael Felders Roman „Sonderlinge“* – Dissertation Universität Wien 2009 (publiziert bei Braumüller 2011 unter dem Titel: *Beten, einreden, durchhecheln: Sprechakte in Franz Michael Felders Roman „Sonderlinge“*)
Das Programm für das „Fest für Felder“ kann auf der Homepage des Vereins nach wie vor nachgelesen werden.

2.4 Festabend und Felder-Rede

Der Festabend im Franz-Michael-Felder-Saal war dann auch in würdiger Weise der Höhepunkt dieses Gedenk- und Jubiläumsjahres – zur Feier Felders und des 50-jährigen Bestehens des Vereins. Ab 19 Uhr spielte zur Begrüßung die Auer Blech Banda, die am Ende auch den Abend ausklingen ließ. Zwischendurch wurden für diesen Anlass wohl gewählte Lieder vom Spielbodenchor gesungen. Bürgermeister Walter Beer begrüßte die sehr zahlreichen Besucher und Besucherinnen. Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger überbrachte für das Land Vorarlberg Grüße, Dank und gute Wünsche.

Obmann Mag. Norbert Häfele bedankte sich anschließend bei allen Mitwirkenden dieser festlichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr, insbesondere beim „Fest für Felder“, und erinnerte an das verdienstvolle Wirken des Vereins – und seiner Vorstände – in den fünfzig Jahren des Bestehens. Er sprach über die Bedeutung Felders und darüber, dass man sich in respektvoller Weise und durchaus auch in aufrüttelnder und wegweisender Absicht mit ihm in der Zukunft sehen solle.

Es folgte die Felder-Rede 2019 von Monika Helfer mit dem Titel *Der Aufrechte* (siehe Seiten 7 bis 13). Die Rede gestaltete sich sehr eindrücklich und wirklich nachhaltig.

2.5 Bericht und Ausblicke zu einer Neuorientierung des Vereins

Am 18. September 2019 trafen sich Katrin Felder, Walter Fink, Evi Hagen, Franz-Michael Hinteregger, Margarete Müller-Wohlgenannt, Markus Riedmann, Georg Sutterlüty, sowie aus dem Vorstand Norbert Häfele, Kurt Bereuter, Wilhelm Sutterlüty, Barbara Dür und Nadine Giessmann (gleichzeitig Gastgeberin) im Pfadfinderheim in Lustenau.

Bei diesem Treffen wurde einerseits auf die derzeitige Situation des Vereins eingegangen und andererseits besprochen, was neue Zielsetzungen sein könnten. Dabei

stellte sich heraus, dass es unklar ist, wie nach dem Abschluss von Felders Werken (mit dem Buch *Sonderlinge*) vorgegangen werden soll und was für Veranstaltungen das nächste Jahr kommen sollen. Außerdem wird von den Schwierigkeiten zwischen dem Felder-Verein und dem Felder-Archiv gesprochen.

Als positiv wird jedoch hervorgehoben, dass Felder als Mensch und Dichter und Sozialreformer unbestritten anerkannt ist und vielfach als „Zeuge“, Impulsgeber und Vorbild genannt wird, wobei die bisher leidlich betriebenen Vereinnahmungen in der Regel einem gebührenden Respekt gewichen sind.

Als eindeutige Zielsetzung ergab sich bei dem Zusammentreffen der Unterrichter an Schulen, eine eigene Publikation (zwei-/dreimal im Jahr), Führungen und die Klärung der Verhältnisse zwischen Archiv und Verein. Eine Fortsetzung des Gesprächs ist geplant.

Die Ergebnisse werden bei der Generalversammlung diskutiert. Markus Riedmann meldet sich zu Wort und meint, die Identifikation mit Felder im Bregenzerwald sei verbesserungswürdig. Die intellektuelle Schiene könnte über das Archiv abgedeckt werden. Der Verein könnte eine breitere Fächerung vertreten und mehr denjenigen entgegenkommen, die sich bisher nicht so sehr für den Verein bzw. Felder begeistern ließen.

Ein weiteres Mitglied legt nahe, sich doch nicht nur mit Felder zu beschäftigen, sondern sich auch anderen Autoren und Autorinnen zu widmen.

Außerdem gibt es die Wortmeldung, dass das Archiv und der Verein ja unterschiedliche Institutionen seien und es somit gar nicht notwendig sei, sich voneinander zu trennen. Das Archiv habe diesen wissenschaftlichen Auftrag, der Verein könnte oder sollte sich aber auch mit anderen Autoren und Autoren beschäftigen und nicht nur mit Franz Michael Felder.

Es ist auch für Norbert Häfele klar, dass die Aufgabenstellungen an die verschiedenen Institutionen unterschiedlich sind, allerdings müssen diese auch klar definiert werden. Es sollte auf Augenhöhe miteinander gearbeitet werden, wobei sich jeder seinem Aufgabenbereich widmen kann und soll.

3. Bericht aus dem Franz-Michael-Felder-Archiv
Der Bericht ist auf den Seiten 252 bis 261 dieses Jahrbuchs zu finden.
4. Bericht des Kassiers
Es folgt der Kassabericht zur 51. ordentlichen Generalversammlung über das Vereinsjahr 2018/2019 durch Kassier Wilhelm Sutterlüty für den Abrechnungszeitraum vom 01.04.2018 bis zum 30.09.2019.

Einnahmen

	Aktivsaldo am 01.04.2018
5.871,75	Girokonto Raiba Bregenz 3 .802.550
15.745,45	DA Konto Raiba Bregenz 811-3.802.550
47,73	Bankzinsen (Konto, DA-Konto)
19.275,94	Subventionen/ Eintritte
13.200,00	Literaturfahrt
3.970,14	Buchverkauf
17.549,12	Mitgliedsbeiträge

Ausgaben

32.565,20	Honorare
2.200	Förderungen, Zuschüsse
827,25	Spesen Vorstand
1.398,48	www.felderverein.at
5.676,48	Versandkosten
13.366,83	Druckkosten
11.022,80	Jahresgabe
12.087,50	Literaturfahrt
1.972,72	Sonstige
576,25	Bankspesen inkl. KEST
	Aktivsaldo am 30.09.2019
-6.033,38	Girokonto Raiba Bregenz 3 .802.550
0,00	DA Konto Raiba Bregenz 711-3.802.550
75.660,13	75.660,13 Summen

Norbert Häfele, Obmann/Wilhelm Sutterlüty, Kassier. Die Rechnungsprüfung wurde am 21. Oktober 2019 von Mag. Gotthard Bilgeri und Wolfgang Seidl durchgeführt.

Das Felderjahr war dieses Mal ein sehr langes (vom 1.4.2018 bis zum 30.9.2019). Deshalb und aufgrund des „Festes für Felder“ sind die Rücklagen des Vereins zurückgegangen. Der Obmann ergänzt den Bericht des Kassiers mit dem Bild, welches sich für die Publikationen ergibt.

Der Obmann gibt einen Überblick über die Publikationen in den Jahren 2014 – 2019, deren Kosten und Einnahmen. Für die Jahrbücher wurden in fünf Jahren Zuschüsse von 13.000 € aufgewendet, denen keine Einnahmen gegenüberstehen. Der Druckkostenbeitrag für den Verlag für *Liebeszeichen* belief sich auf 8.000 € und besonders ins Gewicht fielen die beiden Publikationen *Ich, Felder. Dichter und Rebell* des VLM mit 10.430 € und *Herzblut, Tinte, Druckerstrahl* der VLB mit 15.500 €. Insgesamt stehen Aufwendungen von rund 39.000 € Verkaufserlöse von 15.643,53 € in diesen sechs Jahren gegenüber.

Norbert Häfele möchte an dieser Stelle ausdrücklich den hohen finanziellen Einsatz in sehr qualitätsvolle Projekte hervorheben, den der Verein und in diesem Sinne die Vorstände, dann Jürgen Thaler als maßgeblicher Herausgeber geleistet haben. Und auch das Land Vorarlberg muss die 25.000 € hoch schätzen, die der Verein in die zwei „Landesprojekte“ beigesteuert hat. Dieser Hintergrund ist seiner Meinung nach bei den anstehenden Publikationen zu berücksichtigen.

5. Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfer haben sich am 21.10.2019 mit dem Kassier Wilhelm Sutterlüty zusammengesetzt, um die Rechnungen zu prüfen und haben dabei ein sehr geordnetes Rechnungswesen vorgefunden.

Dass das Vereinsjahr aus finanzieller Sicht ein außergewöhnliches war, wird auch vom Rechnungsprüfer festgestellt, wobei dieser hier ebenfalls festhält, dass die finanziellen Mittel für die richtige Sache investiert wurden und damit wichtige Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Es wird der Antrag gestellt, Wilhelm Sutterlüty und den gesamten Vorstand zu entlasten. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Sowohl der Rechnungsprüfer als auch Norbert Häfele bedanken sich herzlich für die gute Arbeit von Wilhelm Sutterlüty.

6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages

Norbert Häfele berichtet von der Diskussion im Vorstand, ob der Mitgliedsbeitrag für Mitglieder außerhalb Österreichs erhöht werden sollte, aufgrund der erhöhten Portokosten. Dies soll nun jedoch nur einmal erwähnt werden, damit sich auch die Mitglieder darüber Gedanken machen können. Zu einem späteren Zeitpunkt soll darüber abgestimmt werden.

7. Genehmigung der vom Vorstand zur Herausgabe vorgeschlagenen Werke (§ 10, e der Statuten), dazu Beschluss zum Voranschlag

Der Vorstand hat sich in seiner letzten Sitzung dafür ausgesprochen, dass angesichts der finanziellen Lage die Herausgabe von *Sonderlinge* bei Libelle auf das nächste Jahr verschoben wird.

Die Unterstützung des Jahrbuchs wird vom Felder-Archiv vorausgesetzt. Der Anteil am Jahrbuch macht für den Verein rund 7 % aus: 19 Seiten von 275 Seiten für die Felder-Rede und den Bericht der Generalversammlung (derzeitiger Stand).

Der Obmann möchte jedenfalls, dass die Beiträge des Felder-Vereines adäquat vertreten sind: Die Felder-Rede sollte durch kurze Erklärungen zu Monika Helfer und zur Felder-Rede näher erläutert und aufgewertet werden. Und auch der Bericht bzw. das Protokoll der Generalversammlung verdient seiner Ansicht nach einen größeren Rahmen.

Inhaltlich bringt das Jahrbuch (neben dem Bericht des Felder-Archivs) auf rund 240 Seiten die Beiträge einer Tagung „Bodensee. Transnational Literatures of a Cultural Region“ vom Mai 2019 in London (auf Deutsch). Ein Beitrag zu Franz Michael Felder findet sich nicht darunter.

Die Pläne ein eigenes „Erinnerungsbuch“ zum „Fest für Felder“ herauszugeben, mit allen aktiv Teilnehmenden und Fotos und Texten, die vorgetragen oder dramatisch aufgeführt wurden und den Reden des Fest-Abends usw. ließ sich – bisher – aus finanziellen Gründen und dem beträchtlichen persönlichen Aufwand nicht realisieren.

Obmann Norbert Häfele stellt an dieser Stelle die Frage, wie die Mitglieder des Vereins zum Jahrbuch stehen. Dazu gibt es vorab eine Wortmeldung von Jürgen Thaler: Der Verein zahlt ungefähr 3.000 € für 700 Jahrbücher, die an die Mitglieder gehen. Jürgen Thaler erläutert, dass es grundsätzlich für das Archiv möglich wäre, das Geld auch ohne Verein aufzutreiben. Er erklärt, was in diesen Jahrbüchern immer enthalten ist und dass es beim Verein liege, ob er das Jahrbuch nach wie vor wolle oder nicht.

Es gibt zwei Wortmeldungen von Mitgliedern, die für die weitere Unterstützung des Jahrbuches sind. Auch die Altobfrau Elisabeth Wicke – die dabei auch für den Altobmann Ariel Lang spricht – wäre dafür, dass der Verein und das Archiv weiterhin zusammenarbeiten. Ihr Vorschlag wäre es, das Jahrbuch für ein Jahr auszusetzen und dies den Mitgliedern gegenüber mit den erhöhten Kosten für das „Fest für Felder“ zu begründen.

Norbert Häfele hält fest, dass es so scheint, dass bzgl. des Jahrbuches keine Veränderungen von Seiten der Mitglieder gewünscht sind.

8. Ausblick

Es wird beschlossen, dass die nächste Generalversammlung in Schoppernau am Samstag, 16.5.2020, stattfinden wird.

9. Dank und Gruß

Norbert Häfele bedankt sich nochmals bei allen Mitwirkenden und Mithelfenden beim „Fest für Felder“ – auf den Bühnen und an den Schauplätzen, vor dem Fest, während des Fests und danach und auch bei allen anderen, die sich in diesem Jahr für Felder und den Verein engagiert haben.

Norbert Häfele bedankt sich bei allen für das Kommen, weist auf die nachfolgenden Vorträge hin und beendet die Versammlung um 19:35 Uhr.

10. Allfälliges

Es gibt keine Wortmeldungen.

Norbert Häfele (Obmann)

Barbara Dür (Schriftführerin)



Engagiert dabei von Anfang an: Spielbodenchor Dornbirn unter der Leitung von Bettina Rein.

Obmann Norbert Häfele: ... und das FEST FÜR FELDER ist eröffnet!



Selbstverständlich steuert Siegfried Amadäus Jud ein besonderes Programm bei: Franz Michael Felder und die Schweiz. Mit Luzia Richter an der Konzertzither, Elias Menzi am Appenzeller Hackbrett und dem immer begeisterten Vortragenden Gotthard Bilgeri (von links).

Die Schüler und Schülerinnen der Volksschule Schoppernau hatten schon in der Langen Nacht der Museen mit ihrem selbst verfassten Programm *Aus meinem Leben – Aus UNSEREM Leben* Felder lebendig werden lassen.



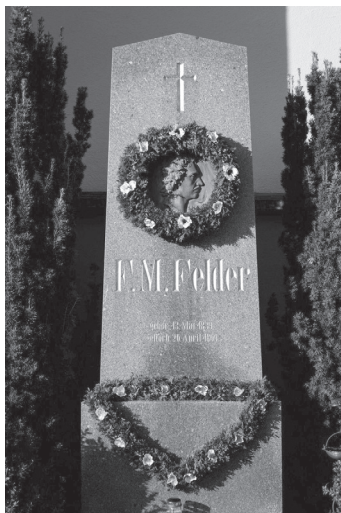
Eine für unsere Zeit aktuelle Form der Vermittlung: Aus meinem Leben auf YouTube: fesselnd, gelesen von der Theatergruppe des BORG Egg.

„... bis ich in die Kirche kam ... die große Erschütterung“ in der Kirche: Manfred Bischof, Programmgestalter und Organist, und sein Kirchenchor Au/Schoppernau „Audite“.



Felder feagat. Felder sehr berührend nachgespielt von der Theatergruppe des BORG Dornbirn-Schoren unter der Leitung von Markus Riedmann.

Führung durch den Felder-Experten Jürgen Thaler: Felder ist Schoppernau – Schoppennau ist Felder.



Das Publikum wählt mit: Aus Tagebuchaufzeichnungen und Briefen von Franz Michael Felder und Anna Katharina Moosbrugger, einfühlsam dargeboten von Burkhard Wüstner, Kurator des Felder-Museums.

Für das Jubiläumsjahr festlich geschmückt: das ehemals umstrittene Felder-Denkmal auf dem Friedhof.

Felderisches und Wälderisches mit Herzblut gespielt und vorgetragen von Anton und Philipp Lingg im Geburtshaus Franz Michael Felders: Im Schopf a Nahtstubat.